

FRIEDRICHSDORF

Christiane Palement-Gensrich
Telefon: (06172) 927335
E-Mail: tz.friedrichsdorf@fnp.de
Internet: www.taunus-zeitung.de



Abstimmung über Kitagebühren

Friedrichsdorf. Die Stadtverordneten stimmen in ihrer nächsten Sitzung am Donnerstag, 26. November, über die zweite Satzung zur Änderung der Kindertagesstätten- und -gebührenordnung der Stadt Friedrichsdorf sowie über den für 2016 ab. Beginn ist um 19.30 Uhr im großen Saal des Rathauses. red

Khalif „Wailin“ Walter im Ludwig's

Köppern. Khalif „Wailin“ Walter aus Chicago kommt am Freitag, 4. Dezember, um 21 Uhr mit seinem akustischen Soloprogramm ins Ludwig's, Dreieichstraße 22. Der Musiker stand schon mit absoluten Blues-Größen wie Taj Mahal, Otis Rush, Jimmy Vaughan und Buddy Guy auf der Bühne. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei. red

Erst wandern, dann feiern

Friedrichsdorf. Der Wanderclub Immergrün läuft zum „Friedrichsdorfer Sonnendeck“. Die Wanderer treffen sich am Samstag, 28. November, um 15 Uhr am neuen Sportpark und laufen, geführt von Heike und Günter Keune, durch die Seulberger Felder. Am „Friedrichsdorfer Sonnendeck“ gibt es eine kleine Überraschung und eine Pause. Anschließend geht es zurück zum Parkplatz oder zu Fuß zum Vereinshaus in Dillingen. Dort beginnt um 18 Uhr ein weihnachtlicher Clubabend. Der Vorstand bittet um Anmeldung bis Mittwoch. tz

Noch Plätze frei im „Excel-Kurs“

Friedrichsdorf. Senioren, die bereits über PC-Grundkenntnisse verfügen, können im städtischen Internetcafé Mausclick in Kleingruppen die Grundlagen der Tabellenkalkulation Excel erlernen. Das Programm kann nützlich sein fürs Haushaltsbuch, die Heizkosten- oder Nebenkostenabrechnung, Mitglieder- und Teilnehmerübersichten, Geburtstagslisten sowie für Tabellen zum Erfassen der Blutdruckwerte. Der Kurs findet am 25. November, am 2. Dezember und am 9. Dezember, jeweils von 10 bis 13 Uhr im Internetcafé Mausclick, Seniorentreff Mitte, Taunus Residenz, Cheshamer Straße 51a, statt. Die Kosten betragen 72 Euro; Anmeldung unter (06172) 731-1254.

KRONBERG

Boris Schöppner
Telefon: (06172) 927338
E-Mail: tz.kronberg@fnp.de
Internet: www.taunus-zeitung.de



Täter montieren Radkappen ab

Kronberg. Vier Radlochlenden haben unbekannte Täter von den Leichtmetallfelgen eines Mercedes abmontiert, der in der Dielmannstraße abgestellt war. Die Radlochlenden haben die Form eines Mercedes-Sterns. Die Polizei Königstein, Telefon (06174) 9266-0 sucht nach Zeugen. Der Diebstahl ereignete sich zwischen Montag und Freitag. red

Erhöhung der Gewerbesteuer?

Kronberg. Lange Zeit war es Mehrheitsmeinung im Stadtparlament, dass eine Erhöhung der Gewerbesteuer dem Standort Kronberg langfristig schaden könnte. Auch Bürgermeister Klaus Temmen (parteilos) vertrat diese Auffassung. Dank der Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs führt aber kein Weg an einer neuen Debatte vorbei. Etwa in der nächsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am Donnerstag, 26. November. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Stadthalle (Raum Fuchstanz). tz

50 Jahre Halle für alle

Turnverein Burgholzhausen feiert ein Jubiläum, das nicht nur einem Gebäude, sondern auch vielfältigen Aktivitäten gilt

Vor 50 Jahren wurde die Turnhalle am Sauerborn in Burgholzhausen eingeweiht. Am Samstag wurde dieses Ereignis gebührend gefeiert mit Festansprachen, Vorführungen und natürlich Musik.

VON OLIVERA GLIGORIC-FÜRER

Burgholzhausen. Vor 50 Jahren, so erinnerte Wolfgang Melber vom Turngau Feldberg in seiner Festansprache, war Ludwig Erhard Bundeskanzler, die Wirtschaft boomte, ein Ausländergesetz wurde erlassen – und nach Deutschland flüchteten damals Menschen aus der ehemaligen DDR: „Duplizität der Geschichte“, sagte Melber mit Verweis auf die aktuelle Flüchtlingssituation. Am Samstagabend hatte der Turnverein Burgholzhausen (TVB) zum 50-jährigen Bestehen seiner Vereinsturnhalle eingeladen. Regener war der Besuch, dezent die Tische verziert, stimmungsvoll die Halle abgedunkelt und geschmückt.

Dem Anlass entsprechend hatten die Besucher ihre Trainingsanzüge zu Hause gelassen, an jenem Abend war smart casual angesagt. Hans Struwe zeigte sich zufrieden: Sein erster selbst organisierter Festakt war ein voller Erfolg.

Vor gut einem Jahr hat Struwe das Amt des Vorsitzenden übernommen, damals gab es große Umbrüche im TVB, weil der alte Vorstand sein Amt niederlegen wollte, es aber nicht ausreichend Nachrü-

cker gab. „Der Turnverein ist der größte Verein Burgholzhausens“, das könne man nicht außer Acht lassen. Kurzum, Struwe kandidierte und er wurde gewählt. Seitdem sei er mit „Aufarbeitung und Aufbau“ beschäftigt, „das läuft immer noch an, weil vieles aufgrund von Zeitmangel liegen geblieben ist.“

Kurz nach Struws Amtseintritt sei Karl Burbach, Vereinsmitglied seit 75 Jahren, Vorsitzender von 1982 bis 1996 und heute Ehrenmitglied des TVB, mittlerweile 90 Jahre alt, auf ihn zugekommen und habe ihn an das Hallenjubiläum erinnert, erzählt der Vorsitzende. Waltraud Leinhörs baute Burbachs Wirken in ihre Festrede ein. Und die 72-Jährige erinnerte an die gesellschaftliche Situation 1965: „Vor 50 Jahren wird die Turnhalle gebaut, alles neu und schnee und erstmals wollte mir Frau auch turne geh. Viele Männer meinten, bleibt bei der Kinder oder am Herd am Kochdippe, als in de Hall herumzuhuppe.“. Ihren Vortrag schloss Leinhörs mit dem Fazit: „Wir geh'n turne' bis zur Urne.“ Der Verein, so versprach Struwe, möchte vom kommenden Jahr an für „alle Altersgruppen – vom Baby bis zum Senior – Sportangebote im Programm haben.“

Einblicke ins Kindertunnen bekam der Zuschauer postwendend. Die beiden zwölf Jahre alten Schüler Moritz und Nick gewährten erste Einblicke in die Trendsportart „Parkour“ die im nächsten Jahr ins Programm aufgenommen wird:



Die Nachwuchsturner zeigten, was sie schon alles auf dem Schwebelbalken können. Foto: Priedemuth

Moritz und Nick schlugen Salti über Böcke, machten Handstand auf Kisten, rollten sich gekonnt ab.

Pilates und Zumba hingegen sind Sportarten, die für jede Altersgruppe geeignet sind: Bewegt man sich bei Zumba zu flotter Musik und fördert so Koordination und Ausdauer, so werden bei Pilates eher Körperhaltung, Konzentration und Kraft trainiert.

800 Mitglieder zählt der Verein aktuell und rund 400 weitere neh-

men nur am Kurssystem teil. „Wir sind gut aufgestellt und zukunfts-fähig“, lobte Struwe, der sich die Förderung einer stärkeren Vernetzung mit anderen Vereinen und der Politik auf die Fahne geschrieben hat. Ein Austausch mit dem Köpperner Turnverein laufe beispielsweise schon in der Abteilung Tischtennis, erzählte er.

Sein nächstes Vorhaben, der Bau des Kunstrasenplatzes in Burgholzhausen, rückt schon in greifbare

Nähe. „Wir haben alle Voraussetzungen für die Zuschüsse erfüllt“, freute sich der Vorsitzende. Mit Slogans wie „Ich bin TVB“ und „TVB mein Verein“ soll weiter geworben werden.

All diese Aktionen würden von Ehrenamtlichen getragen, wie die Gastredner anerkennend erwähnten: etwa der stellvertretende Vereinsringvorsitzende Jens Vögtele, der Vorsitzende der TSG Köppern David Faulstich und Ortsvorsteher

Ortsbeirat Burgholzhausen

Wer Demokratie leben will, braucht Ortsbeiräte, sagt der Burgholzhäuser Ortsvorsteher Heinz Reinhardt (FWG). Nach der Kommunalwahl im März will sich das dann neu zusammengesetzte Gremium mit dem geplanten Ausbau der A5 beschäftigen.

Burgholzhausen. Dienstagabend trafen sich die Mitglieder des Ortsbeirats zu ihrer letzten Sitzung vor der Kommunalwahl im März. Und legten diesmal eine ungeahnte Konformität an den Tag. Zuerst segneten sie einstimmig den Wirtschafts- und Haushaltsplan 2016 ab, dann stimmten sie alle für die drei Anträge der FWG. „Es war eine gute Sitzung“, freute sich auch Ortsvorsteher Heinz Reinhardt (FWG) und lobte, dass von der Stadt bereits grünes Licht hinsichtlich der Anträge gegeben worden sei. „Das ist das erste Mal“, so Reinhardt.

Im Detail ging es um den Rückschnitt von Büschen und Bäumen am Erlenbach, das Entfernen von Gras auf dem Fußweg am Spessart-

ring sowie die Erneuerung der Fahrbahnmarkierung auf der Straße „Alt-Burgholzhausen“.

„Die Bäume und Büsche gegenüber der Turnhalle am Sauerborn ragen in die Fahrbahn und auf den Parkplatz hinein, stören so die Fußgänger und stellen für die passierenden Autos eine Unfallgefahr dar“, erläuterte Reinhardt.

Eine potenzielle Gefahr für Fußgänger und Radfahrer sei auch das vom Feld hereinwachsende Gras auf dem Fußweg am Spessartweg. Die abgenutzte Fahrbahnmarkierung in der Straße „Alt-Burgholzhausen“ sei Gefahr und Ärgernis zugleich. „Inzwischen parken die Autofahrer bis in den Kreuzungsbereich hinein, so dass die Straße kaum noch einzusehen ist“, verdeutlichte Reinhardt.

Ortsbeirat wichtig

Der Ortsvorsteher ist überzeugt, dass die Ortsbeiräte auch im 21. Jahrhundert nichts an ihrer Bedeutung verloren hätten. „Wenn wir Demokratie leben wollen, dann brauchen wir die Ortsbeiräte“, hob er hervor. In diesen Gremien seien

nämlich alle politischen Vertreter versammelt. „Wir entlasten mit unserer Arbeit die Stadt. Bei Problemen wenden sich die Bürger unseres Ortsteils zuerst an uns.“

Über die vergangenen fünf Jahre Zusammenarbeit im Ortsbeirat zog Reinhardt eine durchweg positive Bilanz. „Wir streiten uns zwar auch immer mal wieder. Aber wir konnten auch viele Verbesserungen für unseren Ort bewirken“, sagt der Burgholzhäuser. Dazu zählen die Fertigstellung des Fuß- und Radweges nach Seulberg, die Verkehrsberuhigung an Seulberg und Rohheim, die Bepflanzung des Lärmschutzwalls an der Umgehungsstraße sowie die Verbesserung der Spazierwege am Erlenbach.

Nach der Kommunalwahl im März werde sich das neu gewählte Gremium unter anderem mit dem geplanten Ausbau der A5 beschäftigen. „Wir fordern natürlich einen Lärmschutz für Burgholzhausen“, so Reinhardt. Außerdem werde sich der neue Ortsbeirat auch für eine Verkehrsberuhigung am Ortseingang aus Richtung Petterweil kommand einsetzen. mlf

Wechseljahre auch für Männer

Um die 50 ändert sich alles: die Weltsicht, der Körper, der Geist. Bislang wurde dies vor allem als ein Problem von Frauen wahrgenommen. Jetzt nahm das Kabarett-Duo Carola von Klass und Christina Ketzler Männer mit ins Gebet. Und überhaupt: Was heißt hier Problem?

Friedrichsdorf. Mit ihrem Programm „Wechseljahre – es trifft jeden, auch den Mann“ unterhielt das Duo Carola von Klass und Christina Ketzler vor „Allerhand! Kabarett“ aus Wiesbaden die Zuhörer in Garniers Keller. Der war voll besetzt, zur großen Freude von Amtsleiter Erwin Wilzek, der bemerkte, dass der Abend schon vorher ausverkauft war.

Die beiden Comedians, die sich selber als „flotte Fußzügler“ bezeichneten, nahmen abwechselnd die Themen Alter, Schönheit, Jugendwahn aufs Korn.

Während die eine auf vegetarische Nahrung schwor, gab die andere den „kleinen roten Pillen“, also Hormontabletten, den Vorzug.

„Damit die klimakterische Stimmungsphase schneller abklingt. Und weil ich sowieso sterben muss, kann ich mir wenigstens aussuchen womit und wann.“

Mit frechen und häufig auch nachdenklich-komischen Szenen witzelten sie über das viel beschworene Klimakterium, weil sich ihrer Ansicht nach so um die 50 manches an Geist, Körper und Weltsicht verändert.

Glückshormone

Nicht nur bei Frauen, auch bei den Männern. „Als mein Mann in den Wechseljahren war, wechselte er mich gegen eine jüngere Frau aus“, kalauerte Ketzler.

Und sie machte auf das Glykogen aufmerksam, das als gespeichertes Kohlenhydrat in den Zellen verschiedener Organe verbunden mit dem hungrigen Stress für viele Beschwerden verantwortlich sei. „Der Steinzeitmensch baute die Stresshormone ab durch das Jagen, der gierige Börsenmakler braucht für die Tötung seiner Aktien nur einen Mausclick, also kriegt er Diabetes, dann geht er joggen, nach 20 Kilo-

metern stößt er endlich auf die Glückshormone.“ Die beiden Protagonistinnen zogen höchst amüsant und voller feinsinnigem Humor über das Gleichbehandlungsgesetz her, über den Vortrag „Virile Pseudoklimakteriologie“, waren bei der Sextherapeutin und gaben dem Stress mit der perfekten Schönheit großen Raum.

Eine wunderbare Symbiose bildeten die beiden bei der „Religionsberatung“. Die Anfragende kam aus Dresden, sprachlich sofort erkennbar, und war auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Schweinefleisch- und Alkoholverbot könne sie nicht einhalten, doch das BUCKELGEN Osten sei sie noch von früher gewohnt. Die großen christlichen Kirchen gefielen ihr auch nicht. Doch im Leben findet jeder seinen Weg, verkündete die Beraterin, sie würde eine ganz spezielle Religion aus allen zusammenstellen.

Niveaovoll hatte das Duo alle Register gezogen und fand zum Schluss heraus: Alles halb so schlimm, wenn man es mit Humor betrachtet. wös

SGO ringt sich zu „ja, aber“ durch

Mitglieder erarbeiten in langer Versammlung Bedingungen für Umzug

Die Mehrheit der Mitglieder der SG Oberhöchststadt ist prinzipiell damit einverstanden, dass der Verein umzieht. Allerdings nur dann, wenn eine ganze Liste von Bedingungen erfüllt wird.

VON BORIS SCHÖPPNER

Kronberg. Die Pause um kurz vor halb elf Freitagnacht kam zur rechten Zeit. Die Fronten bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Sportgemeinschaft Oberhöchststadt (SGO) waren verhärtet, seit geraumer Zeit waren keine neuen Argumente mehr vorgebracht worden. Die Diskussion darüber, ob und wenn ja, zu welchen Konditionen die SGO ihr angestammtes Vereinsgelände an der Altkönigsstraße verlassen würde. Seit etwa einem Jahr diskutiert der Vorstand mit der Stadt über einen solchen Umzug an das Gelände neben der Altkönigsstraße, das auf Kronberger Gemarkung liegt, wengleich es gefühlt zu Schönberg gehört. Die Motivation für den Vorstand ist klar: Er sieht in einem Umzug die einzige realistische Möglichkeit, dem Verein einen Kunstrasenplatz zu verschaffen. Denn mit dem Umzug ergebe sich für die Stadt die Gelegenheit, an der Altkönigsstraße ein Neubaugebiet zu schaffen. Mit Teilen des Erlöses würde nicht nur der Umzug der SGO sowie die Schaffung eines



Weil sich bei Regen der Hartplatz in eine Schlammfläche verwandelt, will die SGO einen Kunstrasenplatz. Das macht aber einen Umzug erforderlich.

Kunstrasenplatzes finanziert, auch der Fußballclub des Ersten Fußballclubs EFC würde erneuert, und er solle ein Kleinfeld erhalten.

Der Magistrat hat in die aktuelle Sitzungsrunde einen Vorschlag eingebracht, bei dem es sich um eine abgespeckte Version dessen handelt, was bereits 2013 diskutiert wurde: die Schaffung eines Sportzentrums an der AKS. Neben dem Rasenplatz sollte demnach nicht nur ein Kunstrasenplatz entstehen, sondern auch eine Drei-Feld-Halle. Dies ist zurzeit aber nicht zu realisieren, weil auf dem Gelände Container stehen, in denen Flüchtlinge untergebracht sind. Die abgespeckte Variante, so die Vorstellung von Erstem Stadtrat Jürgen Odszuck (parteilos), wäre als ein Schritt hin zu dem Sportzentrum zu verstehen.

Die Vorlage, über die jetzt die Politik diskutiert, soll zu einer Grundratsentscheidung führen, ob der Magistrat überhaupt weiter in diese Richtung überlegen und entsprechende Vorarbeiten leisten solle.

Formulierungen zu vage

Den Kritikern bei der SGO waren allerdings die Formulierungen in der Vorlage des Magistrats zu vage. Zudem kritisierten einige, die Stadt würde nur einen sehr geringen Teil des zu erwartenden Erlöses für die SGO investieren. Betont wurde in der Diskussion, dass sowohl die Entwicklung des Vereins über den reinen Sportbetrieb hinaus und die des Stadtteils Oberhöchststadt im Auge behalten werden sollen.

Letztlich stimmte eine breite Mehrheit der Anwesenden (46-Ja-

Stimmen, 1 Nein-Stimme, 10 Enthaltungen) für einen Katalog mit Bedingungen, unter denen einem Umzug zugestimmt werden kann. So soll der Neubau eines Kunstrasenplatzes mit Flutlicht 2016 erfolgen. Auch ein Kleinfeld mit Flutlicht will die SGO an der AKS. Damit es den Spiel- und Trainingsbetrieb sinnvoll ergänzen kann, sollte es so groß sein, dass dort auch E-Jugend-Spiele ausgerichtet werden können.

Der SGO muss das Recht zur Mitsprache bei Planung und Ausführung sowie ein langfristiges Nutzungsrecht (25 Jahre) eingeräumt werden. Für den Kunstrasenplatzes des Ersten Fußballclubs des Rasenplatzes durch die SGO muss sichergestellt sein. Die Mitglieder bestehen zudem auf dem Neubau des Vereinsheims und ausreichender Kabinen, auf Zufahrts- und Parkmöglichkeiten, auch in Hinblick darauf, dass die Eltern ihre Kinder beim Training abliefern können. Zur Finanzierung des Neubaus sollen keine Beiträge der SGO-Mitglieder herangezogen werden. Mit Mittel aus dem Verkauf des städtischen Geländes an der Altkönigsstraße soll das Haus Altkönig modernisiert werden. All das macht es aus Sicht der SGO-Mitglieder erforderlich, den vorliegenden Magistratsvorschlag zurückzunehmen und neu zu formulieren.

„Ich will einen Mann, doch ohne zu leiden“

Schönberg. Unerschöpflich sind Musikstücke, die das Verhältnis Mann – Frau zum Gegenstand haben. Für das heiter-besinnliche Konzert konnte Dr. Heinz Walden, der mit seiner Frau Gerlinde den Treff der evangelischen Kirchengemeinde Schönberg „55 plus“ leitet, mit Con Classica Cronberg ein bewährtes Künstler-Team begrüßen.

Für das farbige Programm bildete Mozart die verbindende Achse. Margarita Kopp und Konstanze Callwitz vereinten sich für das Duett Susanne/Marcelline aus der „Hochzeit des Figaro“ zu einem streitbaren Paar. Peter Linn gab Osmin Lied „Wer ein Liebchen hat gefunden“ lebhaftes Kontur. Dazwi-

schen gab es kontrastreiche Solostücke von Margarita Kopp und Konstanze Callwitz, genannt seien das Mottolied „Ich will einen Mann, doch ohne zu leiden“ aus Mozarts Oper „La Finta semplice“ und Arditis beschwingter „Il Bacio“. Viel Beifall bekam auch Peter Linn mit der geständnisfreudigen „Beichte“ von Suppé.

Szenischer Höhepunkt war ohne Zweifel Nicolais Duett Fluth/Reich aus den „Lustigen Weibern von Windsor“. Pianist Gerhard Schroth führte mit humorvollen Bemerkungen durchs Programm. Mit der Zugabe „Soave sia il vento“, natürlich von Mozart, bedankten sich die Künstler für den Beifall. red



Die Künstler, die beim Schönberg Treff aufgetreten sind: Konstanze Callwitz (Mezzosopran), Margarita Kopp (Sopran) und Peter Linn (Bass-Bariton). Foto: privat